



**Vorstellung im Rahmen des Pressegesprächs
am Freitag, 31.03.2017**

Polizeiliche Kriminalstatistik 2016 Stadtgebiet Bamberg

- Straftatensteigerung im Stadtgebiet Bamberg
 - Steigerung um 7,6 Prozent
 - Von 6314 auf 6791 Straftaten
- Aufklärungsquote steigt von 62,5 auf 65,5 %
 - Fast 2/3 aller angezeigten Delikte damit geklärt
- Anstieg bei nahezu allen Deliktsfeldern, z. B. Raub von 25 auf 42 Fälle (68%)
- Rückgang bei den Wohnungseinbrüchen und Betrugsdelikten
- Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen an den Gesamtstraftaten steigt von 26,3 auf 35,2 %
- Der Anteil der Zuwanderer an den Gesamtstraftaten steigt von 14,01 % auf 23,85 %

Vorwort:

In Ergänzung der Präsentation des Bayerischen Innenministeriums und des PP Oberfranken, letzterer vom Donnerstag, 16.03.2017, wird die Entwicklung der Polizeilichen Kriminalstatistik für das Stadtgebiet Bamberg vorgestellt.

Schwerpunkt ist der Vergleich und die Entwicklung der Straftaten zwischen den Jahren 2015 und 2016. Ein weiterer Punkt ist die Entwicklung der Beteiligung von Zuwanderern an Straftaten in Bamberg.

Es sei angemerkt, dass die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) eine Auslaufstatistik ist. Geringfügige Veränderungen können sich noch ergeben.

Die in den Deliktsfeldern genannten Zahlen beinhalten auch die sogenannten ausländerrechtliche Verstöße (illegaler Aufenthalt etc.), die zwar die Belastung der Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten im Rahmen der Sachbearbeitung erhöhen, jedoch keine wahrliche Kriminalitätsbelastung des Stadtgebiets Bamberg widerspiegeln, da sie nur von Ausländern begangen werden können.

Quellen:

Alle Zahlen und Daten stammen aus der PKS 2016 für das Stadtgebiet Bamberg, teilweise zusammengestellt durch das Polizeipräsidium Oberfranken, Sachgebiet E3.

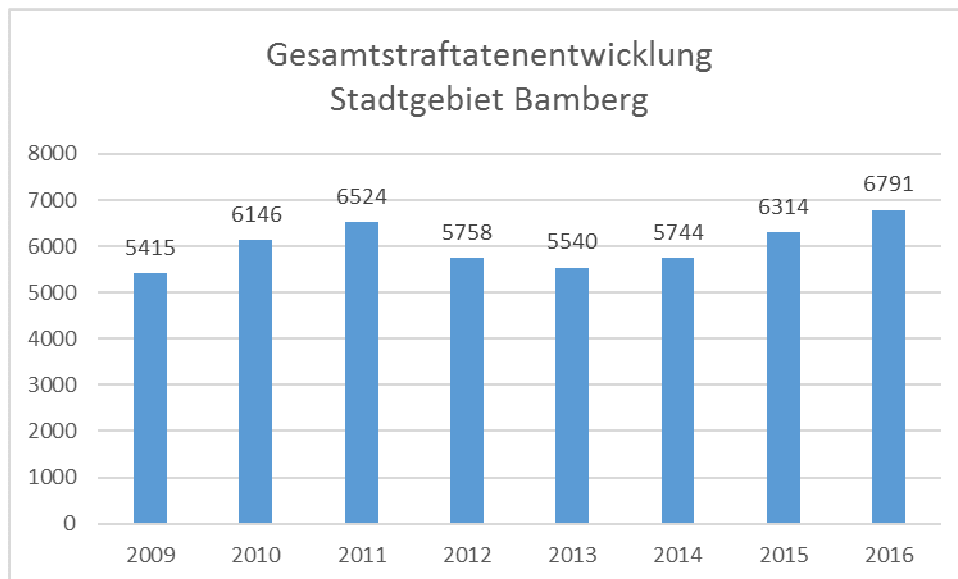
Allgemeines:

Im Vergleich zur bayernweiten Kriminalstatistik sind auch in Bamberg die Deliktsfelder der Gewaltkriminalität und der Rauschgiftdelikte angestiegen. Entgegen dem bayernweiten Trend sind im Stadtgebiet Bamberg die Diebstähle und Raubüberfälle angestiegen. Ein Rückgang ist bei den Wohnungseinbrüchen und den Betrugsdelikten zu verzeichnen.

Mehr Straftaten 2016 - Steigerung um 7,6 Prozent

Im Stadtgebiet Bamberg stiegen zum zweiten Mal hintereinander die Straftaten. So wurde nach der Steigerung von 2014 auf 2015 auch 2016 eine deutliche Mehrung von Straftaten registriert.

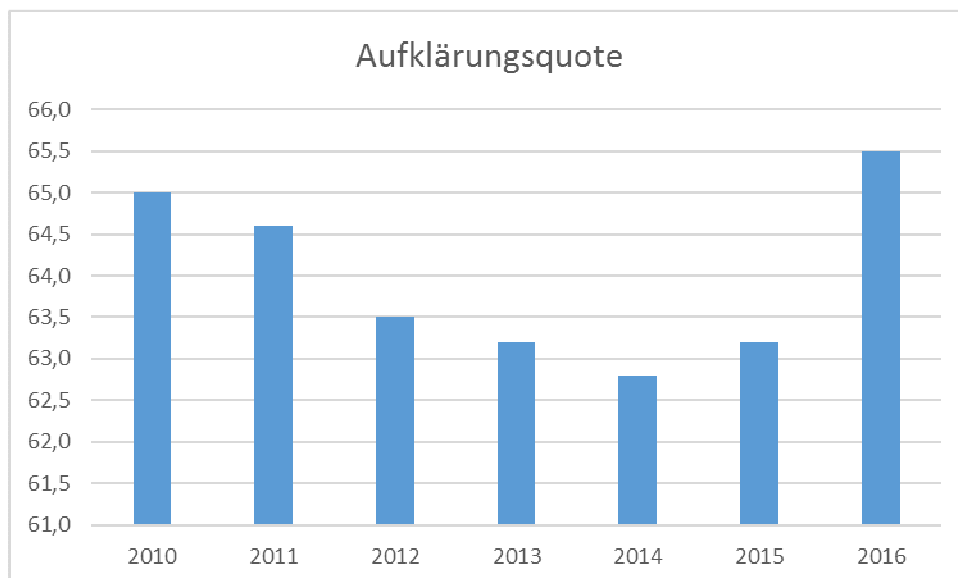
Die Bamberger Polizeibeamten hatten 6791 Straftaten (6.680 ohne ausländerrechtliche Verstöße) im vergangenen Jahr zu bearbeiten, was zum Vorjahr eine Steigerung von 7,6 Prozent (+477 Fälle) bedeutet. Die Steigerung aus dem Jahre 2014 (5744 Straftaten) auf das Jahr 2015 (6314 Fälle, + 9,9% bzw. 570 Fälle) hat sich zwar nicht in dieser Größenordnung wiederholt, jedoch ist der wiederholte Anstieg, diesmal um 7,6 Prozent trotzdem beachtlich, wie auch das folgende Diagramm zeigt.



Steigerung der Aufklärungsquote

Erfreulicherweise konnte die ohnehin in Bayern hohe Aufklärungsquote, auch in Bamberg gesteigert werden. Sie stieg für das Stadtgebiet Bamberg von 62,5 % (2015) auf 65,5 % (2016).

Somit werden nahezu 2/3 aller der Polizei bekannt gewordenen Straftaten in Bamberg aufgeklärt.



Hier macht sich neben dem Ermittlungsgeschick des/der jeweiligen Polizeibeamten/-in unter anderem die qualitativ hochwertige Spurensicherung an Tatorten der Eigentums kriminalität bezahlt. Auch profitiert die Bamberger Polizei von den Mitteilungen der aufmerksamen Bevölkerung.

Steigerung der Häufigkeitszahl

Die Häufigkeitszahl bemisst die Kriminalitätsbelastung einer Region und wird auf je 100.000 Einwohner umgerechnet. Während sie in Bayern 4787 und in Oberfranken 4597 beträgt, verzeichnet die Polizeiinspektion Bamberg-Stadt 2016 auch hier eine Steigerung. Um 475 Fälle ist sie auf 9.109 (+7,7 %) gestiegen.

Das Diagramm verweist auf den Vergleich der Häufigkeitszahl in den großen oberfränkischen Städten.



Mehr ermittelte Tatverdächtige

Im vergangenen Jahr hat die Polizeiinspektion Bamberg-Stadt insgesamt 3.098 Täter ermittelt, darunter waren 2344 Männer und 751 Frauen.

Steigende Anzahl an Nichtdeutschen

Einen Zuwachs erfährt der Anteil von nichtdeutschen Tatverdächtigen. Die Tatbeteiligung von Nichtdeutschen an den Gesamtstraftaten im Jahr 2015 ist von 26,3 % (=702) im Jahr 2016 noch einmal auf 35,2 % (=1089) angestiegen. Somit sind bei mehr als 1/3 der Straftaten die Täter Nichtdeutsch.

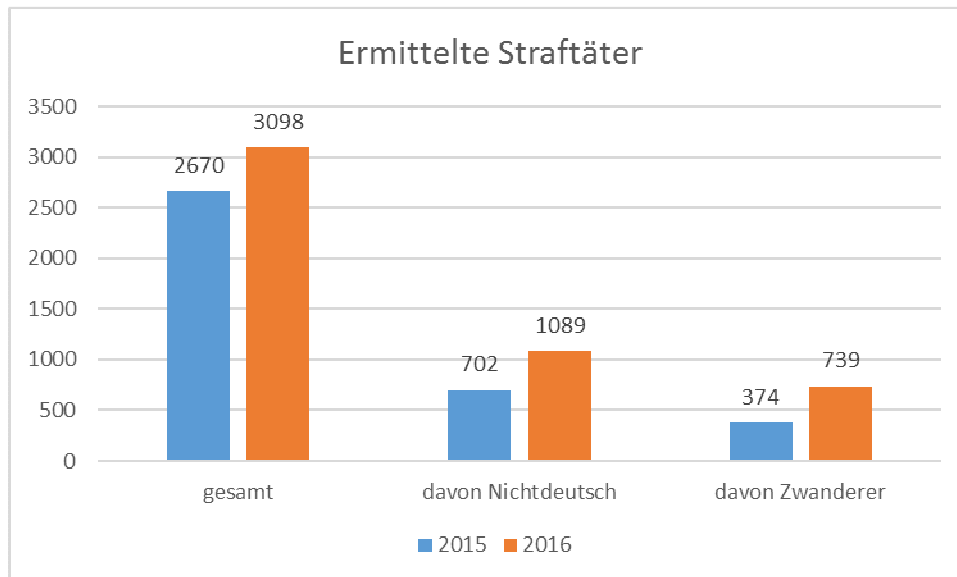
Zahl der Zuwanderer als Tatverdächtige steigt

Nach Inbetriebnahme der Aufnahmeeinrichtung Oberfranken (AEO) stellt sich in Bamberg unter anderem die Frage nach der Tatbeteiligung von Zuwanderern als Täter.

Die Zahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen beinhaltet die Zuwanderer. Sie nehmen in dieser Gruppe eine herausragende Stellung ein. Von den 1089 ermittelten

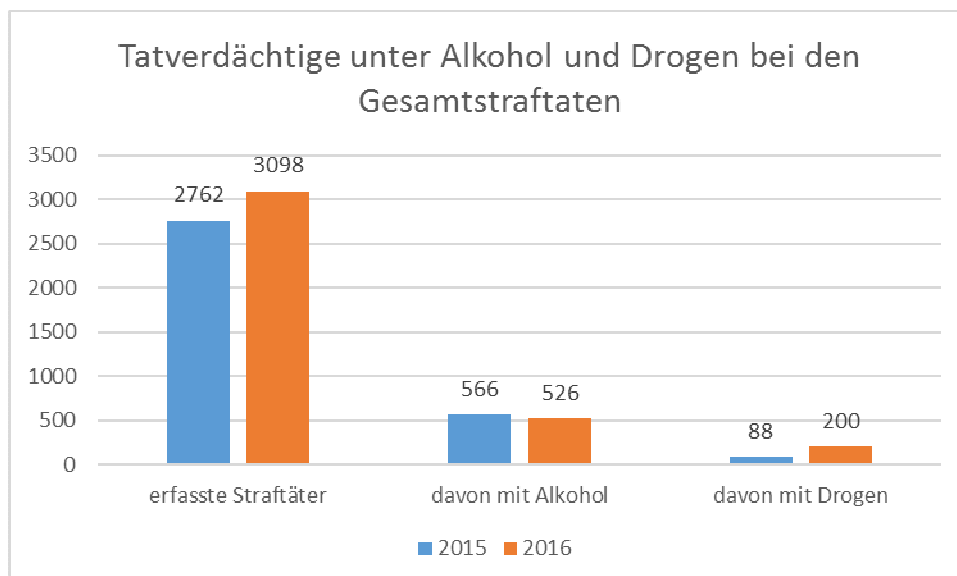
Nichtdeutschen waren 739 Täter Zuwanderer (= 67,9 %). 2015 waren unter den 702 nichtdeutschen Straftätern noch 374 Zuwanderer (= 53,3 %).

Der Anteil der Zuwanderer an den Gesamtstraftaten steigt von 14,01 % (= 374 Täter) auf 23,85 % (= 739 Täter).

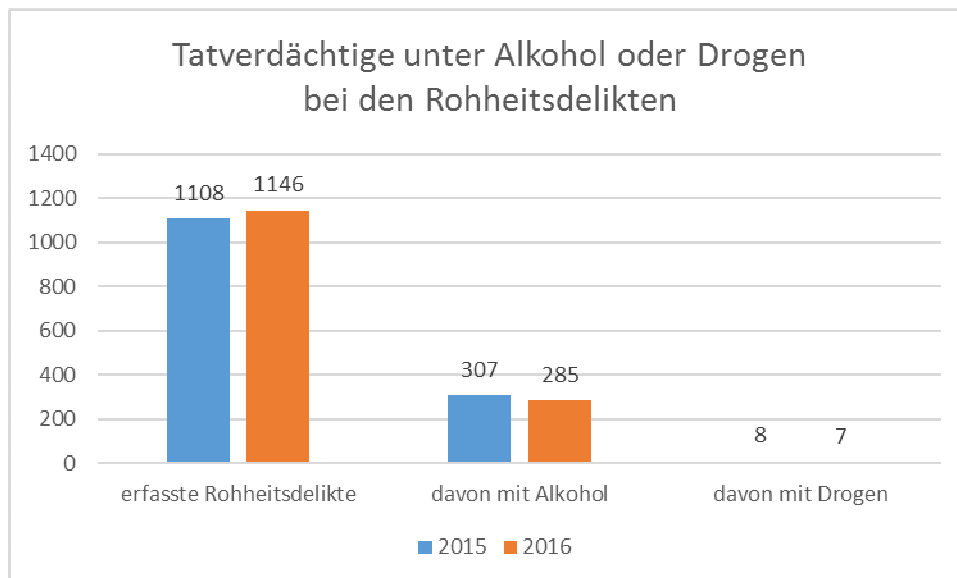


Alkohol- und Drogeneinwirkung bei den Tätern

Während die Drogeneinwirkung bei Straftätern auf niedrigem Niveau ansteigt, von 3,19 % (=88 Fälle) auf 6,46 % (= 200 Fälle), ist die Alkoholisierung von Tätern von 20,49 % (=566 Fälle) auf 16,98 % (=526 Fälle) gesunken.

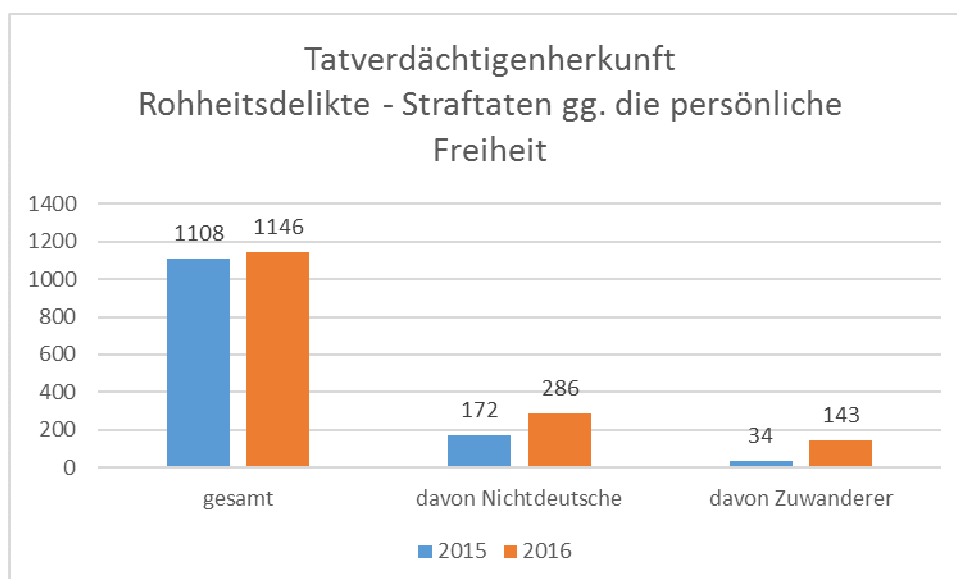


Bei den Rohheitsdelikten (siehe unten) ist nahezu $\frac{1}{4}$ der Täter betrunken. Während 2015 noch 27,7 % (= 307) Täter unter Alkoholeinfluss standen, waren es 2016 mit 285 nur noch 24,87 %.

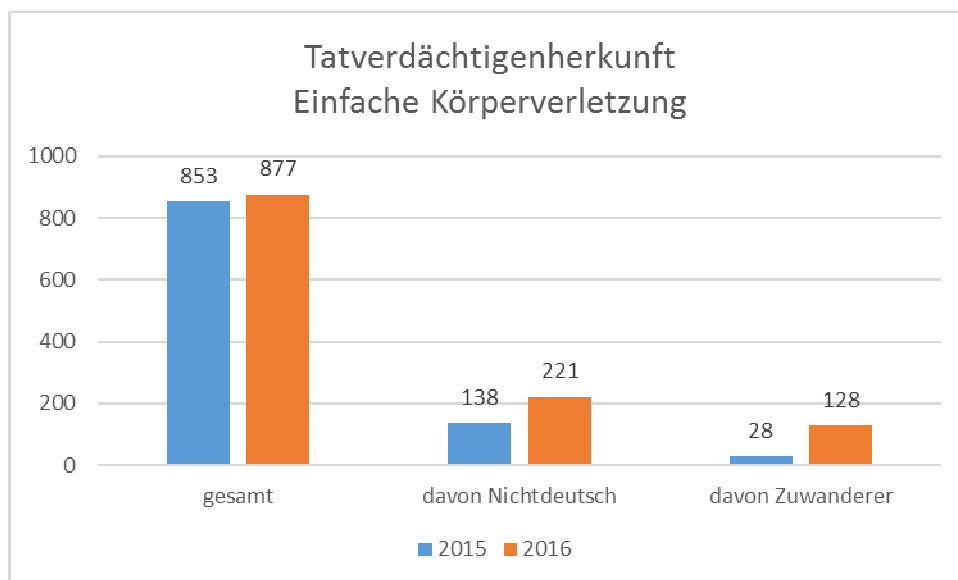
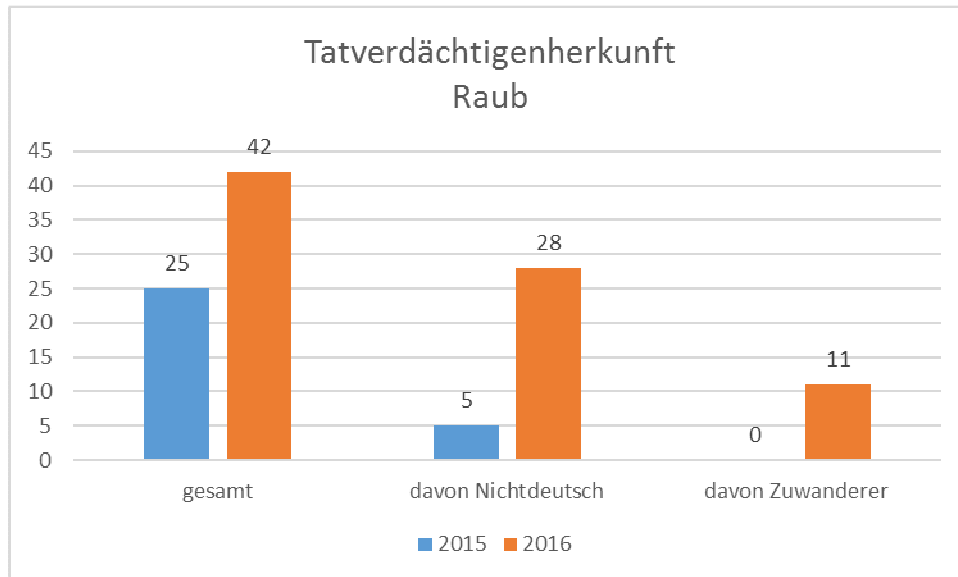


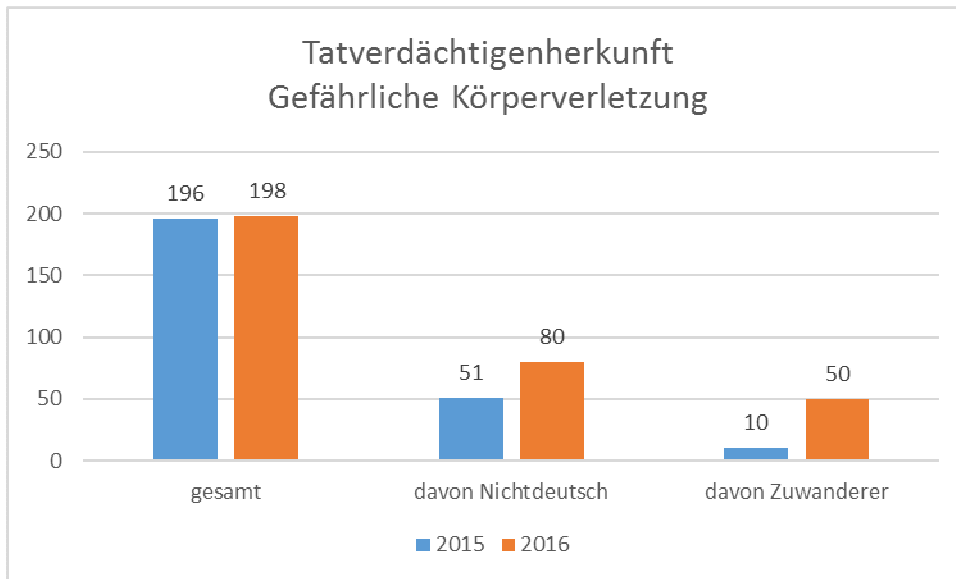
Rohheitsdelikte und Diebstähle steigen

Die Anzahl der sogenannten Rohheitsdelikte (Raub und alle Körperverletzungsdelikte) stieg von 1108 auf 1146; und dies bei einer hohen Aufklärungsquote von 89,1%. Auch in diesem Deliktsfeld stiegen die Fälle mit ausländischen Tatbeteiligten von 21,5 auf 33,3%. Besonders auffällig ist der Anstieg bei den Zuwanderern von 34 auf 143 (+ 321 %).



Innerhalb der Rohheitsdelikte sind sowohl die Raubdelikte massiv von 25 (2015) auf 42 gestiegen, als auch alle Körperverletzungsdelikte von 853 auf 877 steigend. Den größten Anteil in den Körperverletzungsdelikten nehmen die einfachen Körperverletzungen ein. Sie stiegen von 629 (2015) auf 658 Fälle. Zurückgegangen sind die gefährlichen Körperverletzungen, wobei gleichzeitig die Beteiligung von Zuwanderern überproportional zunahm.

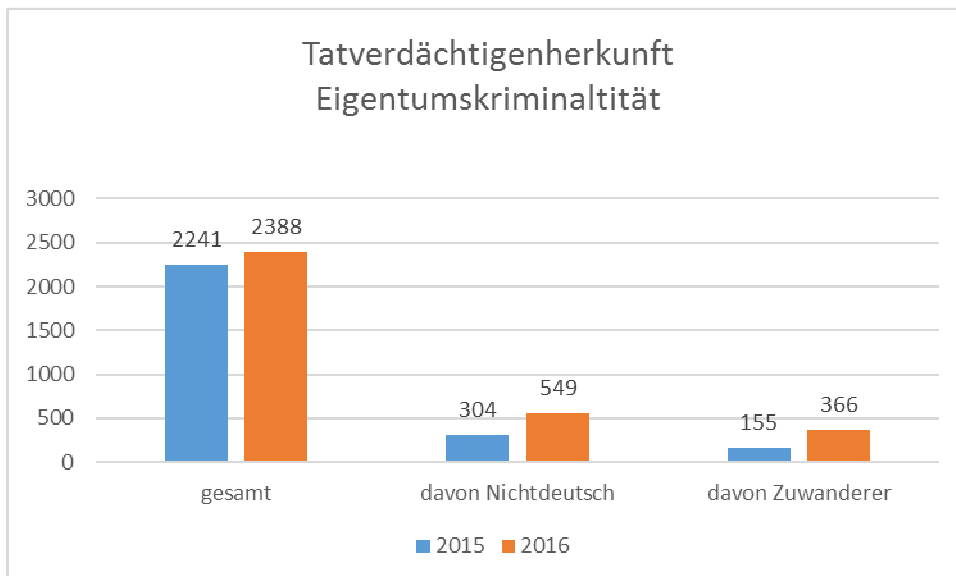


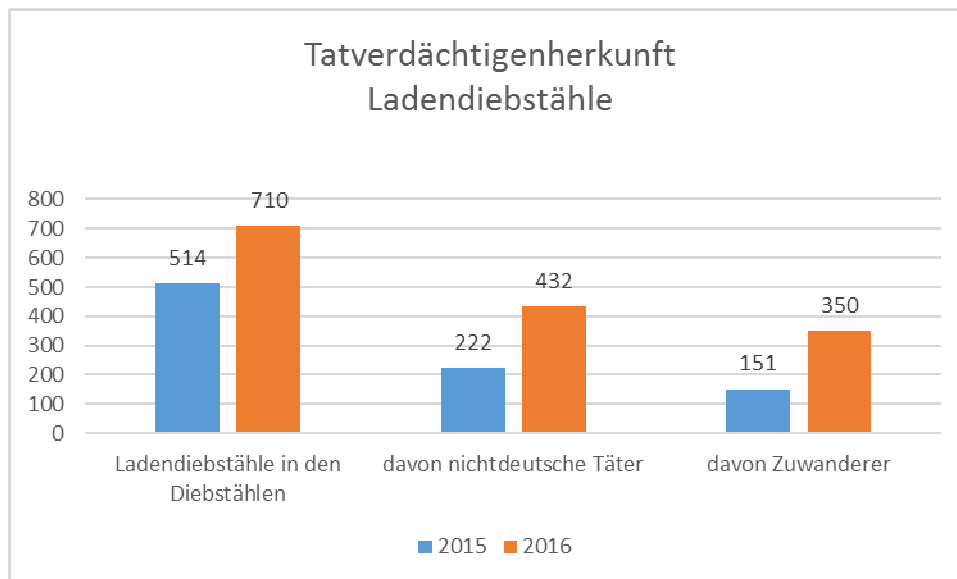


Eigentumsdelikte häufen sich

Die Diebstahlsdelikte sind von 2015 auf 2016 ebenfalls angestiegen, und zwar von 2241 auf 2388 Fälle. Die Aufklärungsquote konnte hier erfreulich von 14,4 auf 46,9% gesteigert werden.

Leicht gestiegen sind die Fälle mit ausländischer Tatbeteiligung von 21,5 auf 23,4%.





Fahrraddiebstahl und Ladendiebstahl mit deutlichen Steigerungen

Innerhalb der Phänomengruppe des Diebstahls nimmt die Zahl des Fahrraddiebstahls von 483 Fällen auf 588 Fällen zu. Die Aufklärungsquote ist hier von 13,9 auf 17,9 gesteigert worden, jedoch müssen wir hier nach einem Rückgang von 2014 auf 2015 (510 - 483 Fälle) erneut eine Steigerung feststellen. Fahrraddiebstähle mit nichtdeutschen Tatbeteiligten nahmen von 27,4 auf 40,2% zu.

Die größte Gruppe im Bereich des Diebstahls nimmt jedoch der Ladendiebstahl ein. Hier ist eine große Steigerung um 38 % festzustellen (von 514 (2015) auf 710). Während die Aufklärungsquote bei knapp 95% stagniert, nimmt auch hier der Tatbeteiligtenanteil ausländisch Tatverdächtiger zu, von 49,4 auf 67,4%. Den größten Anteil an Ladendieben nehmen innerhalb der Nichtdeutschen die Zuwanderer ein. Bei 710 Ladendiebstählen wurden 641 Täter ermittelt. Davon sind 423 Nichtdeutsche (= 67,4 %), wiederum davon sind 350 Täter Zuwanderer (82,74 %).

Weniger Wohnungseinbrüche und Betrügereien

Zurückgegangen sind sowohl der Wohnungseinbruchdiebstahl von 42 auf 30 Fälle im Jahre 2016, als auch der einfache Diebstahl aus Wohnungen (124 auf 99 Fälle) und der Taschendiebstahl von 76 auf 72 Fälle.

Hier machen sich nicht nur die repressiven Maßnahmen der Strafverfolgung und die qualitative Tatortarbeit, sondern auch die verstärkte Präventionsarbeit im Vorfeld bezahlt.

Präventionsstreifen im Rahmen von sogenannten Sondereinsätzen „Wohnungseinbruchdiebstahl“ sorgen zu tatrelevanten Zeiten in Wohngebieten verstärkt für Präsenz der Polizei.

Rückläufig waren zudem die Betrugsdelikte. Sie fielen von 717 auf 542 Fälle.

Widerstand, Beleidigung und Sachbeschädigung steigen

Zugenommen haben auch die Fälle von Widerständen gegen Polizeibeamte und Verstöße gegen die öffentliche Ordnung, und zwar von 153 auf 223 Fälle. Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen hat sich hier verdoppelt, von 13,7 auf 26,9% (= 19 Täter 2015, 53 Fälle 2016).

Auch Fälle der Beleidigung ist von 339 auf 377 Fälle gestiegen, sowie die Zahl der Sachbeschädigungen von 833 auf 939 (+ 12,73 %).

Rauschgiftkriminalität

Die Rauschgiftkriminalität hat von 308 auf 542 Fälle zugenommen. Hier muss erwähnt werden, dass es sich bei Verstößen gegen das Betäubungsmittelgesetz und den Nebengesetzen fast ausschließlich um sogenannte Kontrolldelikte handelt. Somit werden Straftaten und Rauschgiftdelikte erst bekannt, wenn die Polizei dagegen vorgeht und kontrolliert.

Straßenkriminalität

Die Delikte der sogenannten Straßenkriminalität (Verwüstungen, Sachbeschädigung auf der Straße) sind lediglich gering von 1482 (2015) auf 1545 Fälle (= 4,25 %) angestiegen. Die Aufklärungsquote ist hier bedauerlicherweise von 23,8 auf 20,9% zurückgegangen. Bei den festgestellten Tatverdächtigen stieg ebenfalls die Zahl der nichtdeutschen von 23,6 auf 30,1%.

Letztendlich ist auch die Sachbeschädigung durch Graffiti gestiegen, von 151 auf 217 Fälle. Hier liegt die Aufklärungsquote bei 13,8%.

Nicht nur in den Fällen der Straßenkriminalität ist die Polizei auf die Mithilfe der Bevölkerung angewiesen. In diesen speziellen Fällen jedoch, ist eine Täterermittlung meist nur unter Mithilfe von Zeugen und der Bevölkerung möglich. Beispielsweise fehlen der Polizei bei einer Sachbeschädigung am Samstagnacht an neuralgischen Punkten, an denen sich den ganzen Abend mehrere 1000 Menschen aus „allen Herren Länder“ aufgehalten haben, ohne Zeugen die nötigen Ansatzpunkte zur Täterermittlung.

Schlussbemerkung

Die Straftaten in Bamberg sind nach 2015 wiederum angestiegen, auch wenn der Anstieg nicht das Ausmaß des Vorjahres einnahm. Nach einem Anstieg zu 2015 um 9,9 Prozent sind die Straftaten nochmals um stattliche 7,6 Prozent angestiegen.

Die Rohheitsdelikte wie Raub, Körperverletzungen sind neben den Diebstahlsdelikten angestiegen. Auffällig stark angewachsen, sind unter den Diebstahlsdelikten der Fahrraddiebstahl, wie auch der Ladendiebstahl. Der Ladendiebstahl stieg um 38 % (710 Fälle) bei einer hohen Beteiligung von 67,4 Prozent Nichtdeutscher. Auffallend ist hier die hohe Beteiligung von Zuwanderern. In Bamberg ist fast jeder zweite Ladendieb ein Zuwanderer.

Es ist jedoch Fakt, dass die übermäßige Zahl der Zuwanderer rechtstreu ist.

Die Polizeiinspektion Bamberg-Stadt mit ihren Beamtinnen und Beamten steht für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger im Stadtgebiet Bamberg ein und ist auf die Mithilfe der Bevölkerung bei der Kriminalitätsbekämpfung angewiesen.

Die Polizei genießt nach wie vor ein hohes Ansehen in der Bevölkerung und ist sich dieser Verantwortung auch bewusst. Trotz der wachsenden Zahl an Straftaten und einer erhöhten Belastung der Bamberger Polizeibeamten ist uns die Wahrung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung im Stadtgebiet ein hohes Anliegen.

Die geringe Steigerung ist trotz der zunehmenden Zahl an Feierenden in der Stadt ein Beweis dafür, dass die Polizeipräsenz zu den tatrelevanten Zeiten an den Brennpunkten deutlich ist und Wirkung zeigt.

Für die Sicherheit der Bamberger Bürgerinnen und Bürger setzen sich die Kolleginnen und Kollegen der Bamberger Polizei 24 Stunden an 7 Tagen die Woche ein.

Mit freundlichen Grüßen

Gez.

Thomas Schreiber

Leitender Polizeidirektor

Dienststellenleiter

PI Bamberg-Stadt